# Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

## No. 67. Freytag, den 21. August 1829.

### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 19. Mai c. wird das Publikum hierdurch benachrichtigt, daß die Dampfschiffahrt zwischen Greifswald und Rönne, auf der Insel Bornholm, wodurch mittelst Anschlusses an das Lübecker Dampfschiff: "George the fourth", die Verbindung zwischen Greifswald und St. Petersburg unterhalten wird, für dieses Jahr gegen Ende September c. aufhört. Zum letztenmale wird das Preußische Dampfschiff von Greifswald so abgehen, daß es im Hafen bei Rönne bereit liegt, wenn das Schiff „George the fourth" auf seiner am 23. September angetretenen Rückfahrt von Petersburg zu Rönne ankommt. Die Reisenden, die alsdann nach Greifswald fahren wollen, wird das Preußische Dampfschiff noch aufnehmen, und hiermit seine diesjährigen Reisen auf diesem Course beschließen. Berlin, den 15. August 1829.

General-Post-Amt.

---

Berlin, vom 17. August.

Des Königs Majestät haben den Professor und Regimentsarzt Dr. Eck zum Medicinalrath bei dem Medicinal-Collegio für die Provinz Brandenburg allergnädigst zu ernennen, und die diesfalls ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Cantor und Schullehrer Reyher zu Groß-Schönebeck, im Regierungs-Bezirk Potsdam, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Der Justiz-Commissarius, Dr. juris Amelang hieselbst, ist zugleich zum Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Der bisherige Justiz-Commissarius und Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt an der Oder, Mehlisch zu Fürstenberg, ist auf sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Frankfurt an der Oder versetzt worden.

Berlin, vom 18. August.

Des Königs Maj. haben geruhet, den Ober Landesgerichts-Rath Ludwig zu Ratibor zum Geheimen Justizrath zu ernennen.

Se. Königl. Maj. haben geruhet, den Ober-Landesgerichts-Justiz-Commissarius Karl Stöckel zu Ratibor zum Justiz-Commissions-Rath zu ernennen.

Stockholm, vom 7. August.

Der officiellen Zeitung zufolge, belief sich im Jahre 1827 die Anzahl der im Reiche befindlichen Fabriken auf 1266. Der Werth der in denselben verarbeiteten rohen Produkte beträgt 8,118,286 Rthlr. Bco., also 203,664 Rthlr. mehr, als im vorhergehenden Jahre.

Die Regierung fährt fort, in den nördlichen Provinzen urbar zu machendes Land allen Familien, die darum anhalten, und denen, die mit der Urbarmachung von früher ihnen angewiesenen Ländereien noch nicht zu Stande gekommen sind, längere Termine zu bewilligen. Im Laufe v. J. erhielten 293 Familien die Erlaubniß, sich in diesen Provinzen anzubauen.

Um die Schwedischen Eisen-Fabriken zu heben, hat die Regierung eine Anstalt von Cylinder-Maschinen nach einem großen Maaßstabe begründet. Allen Personen, die dergleichen Maschinen oder Walzwerke erbauen wollen, sind bedeutende Vorrechte bewilligt worden.

Stockholm, vom 11. August.

Die von den Reichsständen in der letzten Sitzung gewünschte, und damals vom Könige versprochene Krönung der Königin wird am 21. August, als am Jahrestage der Erwählung Sr. Maj. und Namenstage der Kronprinzessin, Statt haben. Hiervon sind die Reichsstände gestern durch ein Königl. Reskript unterrichtet worden.

Aus den Maingegenden, vom 14. August.

Eine Deputation des Magistrats und des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten zu Würzburg, begab sich

am 8. August früh nach Bad Brückenau, um Sr. Maj. dem Könige für die mit der Krone Preußen vollzogene Abschließung eines Vertrages über die wechselseitigen Zoll- und Handelsverhältnisse den ehrfurchtvollsten Dank im Namen dieser Stadt darzubringen.

Am 13. Aug. traf J. M. die Kaiserin Amalie von Brasilien, mit zahlreichem Gefolge über Mainz kommend, in Köln ein. Der Ruf ihrer Schönheit und vortrefflichen Eigenschaften eilt der erhabenen Fürstin voran; außerdem erregt sie als Enkelin der Kaiserin Josephine, ein besonderes Interesse.

Paris, vom 5. August.

Dem Vernehmen nach, sind dem Brittischen Admiral Malcolm neue und gemäßigtere Instructionen in Betreff seines Benehmens gegen die Griechische Marine zugekommen.

Paris, vom 6. August.

Die Ausgaben der hiesigen Polizei-Präfectur haben im J. 1827: 7 Mill. 111,776 Fr. betragen, die von der Stadt Paris aufgebracht worden (vor 20 Jahren nur 2½ Mill. Fr.). Die Reinigung der Straßen allein hat 901,271 Fr. gekostet.

Paris, vom 7. August.

Nach einem Schreiben aus Terceira vom 14. Juli waren alle Schiffe des Miguelistischen Blokade-Geschwaders aus den Gewässern der Insel verschwunden.

Unsere Zeitungen besprechen jetzt vielfältig die schon früher aufgeworfene Frage, ob es nicht dem Zustande des jetzigen Frankreichs angemessener sein würde, das Alter der Wählbarkeit zur zweiten Kammer von dem 40. auf das 30. Jahr herabzusetzen, damit mehr Männer, die der neuern Zeit und den heutigen Ideen angehören, mit der Vertretung der Volks-Interessen beauftragt würden. Alsdann würde ein frisches Leben in die Repräsentation und nothwendig auch in die Staatsverwaltung einkehren.

Gestern stand ein junger Mann, Namens Paul Bloch, unter der Anklage der Falschmünzerei vor Gericht. Die Geschwornen hatten ihn mit 7 gegen 5 für schuldig erklärt, das falsche Geld wissentlich ausgegeben zu haben. Als die Erklärung der Jury dem Präsidenten überreicht wurde, bemerkte er, daß ihr die Unterschrift des Vordermanns fehle. Die Geschwornen begaben sich hierauf nochmals in ihr Berathungszimmer und erklärten nun den Angeklagten für nicht schuldig, der auch sofort entlassen wurde. Wahrscheinlich hat die Ueberzeugung, daß die Todesstrafe würde zuerkannt werden, die Sinnesänderung der Geschwornen bewirkt; ein Beweis, daß allzuscharfe Strafen, insonderheit Todesstrafen auf Vergehen, die des Charakters moralischer Verwerflichkeit entbehren, eher schaden als nutzen.

Nach Briefen aus Tunis, war die K. Engl. Fregatte, welche kürzlich, ohne unsre Kriegsschiffe zu fragen, in Algier eingelaufen ist, bestimmt, den Großbrittanischen Consul daselbst in Erwartung eines Bombardements von unserer Seite abzuholen.

Paris, vom 8. August.

Die Gazette meldet aus Neuyorker Blättern bis zum 11. Juli, es sei das Gerücht von einer Handels-Uebereinkunft mit England gelaufen und daß ein, von beiden Ländern gebilligter Tarif werde eingeführt werden, dem der Engl. Gesandte seinen Beifall gegeben und weshalb eine eigne Mission nach England abgehen werde.

Paris, vom 9. August.

Hr. v. Polignac hat bereits gestern Abend seinen Eid in die Hände Sr. Maj. abgelegt.

Rossini, der seine neueste Oper „Wilhelm Tell" dem Könige gewidmet hat, ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Paris, vom 10. August.

Der Graf von Barbacena ist vorgestern Abend von München hier eingetroffen, und hat nach einem zweistündigen Aufenthalte seine Reise nach London fortgesetzt, von wo er mit der jungen Königin Donna Maria und der neuen Kaiserin nach Brasilien zurückkehren wird.

Paris, vom 11. August.

Eine der ersten von dem neuen Cabinette vorgeschlagenen Maaßregeln soll eine Verordnung sein, durch welche die Freiheit des Unterrichts proclamiet wird, aber unter solchen Beschränkungen, daß das Unterrichts-Monopol in die Hände der Jesuiten kommt. Auf diese Weise würden also die Verordnungen vom 16. Juni 1828 implicite aufgehoben.

Die Oppositions-Blätter setzen den Kampf gegen die neuen Minister, welche der Constitutionel die Repräsentanten des vorigen Jahrhunderts nennt, mit großer Heftigkeit fort, und sprechen alle die feste Ueberzeugung aus, daß das neue Cabinet sich nicht lange halten, und weder in der Pairs-, noch in der Deputirten-Kammer Unterstützung finden werde; sie sind zugleich voll der besten Hoffnungen für die constitutionelle Sache, die, wie sie sagen, aus dem Kampfe mit einigen Verwegenen siegreich hervorgehen müsse. Die Gazette de France erwiedert ihnen: „Besteht die ganze Macht der Gesellschaft in einigen Tagesblättern und in 95 Deputirten? Hat das Königthum nicht durch sich selbst Macht genug? Die Pairs-Kammer, 300 Mitglieder der Wahl-Kammer, die Justiz- und Administrativ-Beamten, die Bischöfe und der untere Clerus, die Masse der Wähler, das Heer und das Volk, äußern alle diese beim Lesen einiger Namen auch Unwillen und Gereiztheit? Wir zeigen Euch unsere Kräfte, zeigt uns doch die Eurigen. Einige morsche Trümmer der Revolution und der Kaiserzeit, gewissenlose Schriftsteller, einige unwissende und fanatische Seiden, einige Namen von trauriger Berühmtheit, eine kleine Anzahl habsüchtiger Spekulanten, welche von den Unruhen Vortheil erwarten, das ist Eure Nation. Sie haben die öffentliche Meinung schlecht geehrt, als sie gegen den laut ausgesprochenen Wunsch Frankreichs unsere Soldaten nach Morea schickten und unser Geld dort verschwendeten; sie haben die öffentliche Meinung schlecht geehrt, indem sie alle Triebfedern in Bewegung setzten, um Frankreich in einen verderblichen Krieg, dessen Ende nicht abzusehen war, zu stürzen. Und gerade sie sind es, welche von den Besorgnissen der Nation, von den Auflagen, welche das Land erdrücken, von dem Ruin des Handels und Gewerbfleißes, von der Noth des Ackerbaues und der Steuerpflichtigen sprechen! Wahrlich ganz andere Wunden wären dem Gewerbfleiße und dem Handel geschlagen, ganz andere Lasten wären den Steuerpflichtigen auferlegt worden, wenn das verderbliche System der auswärtigen Politik, welches man angenommen hatte, fortgesetzt worden wäre. Die öffentliche Meinung will inneren und äußeren Frieden. Sie wird ihn erhalten, ohne daß der Würde und Wohlfahrt des Landes dadurch Eintrag geschehe. Frankreich wird einst die Gefahr erkennen, welcher es entgangen ist; es wird

nach den Verschwendungen, welche eine Expedition von 12000 Mann herbei führte, nach den 52 Millionen, mit denen eine Siegs-Trophäe, die in der Geschichte unerwähnt bleiben wird, erkauft werden mußte, berechnen können, was man von ihr verlangt haben würde, um den Ehrgeiz und die Selbstsucht einiger Anstifter von Revolutionen zu befriedigen. Ja, die öffentliche Meinung wird sich aufklären und alsdann die weise Hand segnen, welche eine Reihe neuer Bedrängnisse von uns abgewendet hat." — Auch die Quotidienne zieht gegen die liberale Parthei los, und erklärt sich zur Dienerin des royalistischen Ministeriums, das von dem Könige zur Vertheidigung und Rettung der Monarchie berufen worden sei.

Toulon, vom 2. August.

Die K. Brigg-Goelette Cigogne ist gestern Abend aus den Gewässern von Algier mit Depeschen des Blokade-Befehlshabers an den See-Präfecten auf der Rhede angekommen. Es geht nun das Gerücht, der Dey habe in der ersten Conferenz eine Entschädigung von 6 Mill. Fr., wenn er alle Feindseligkeit gegen Frankreich einstellen solle, gefordert; der Blokade-Befehlshaber habe ihm bis 3 Millionen geboten, die nicht angenommen worden, weshalb Hr. v. la Bretonniere eiligst die Cigogne abgefertigt habe, um neue Instructionen einzuholen.

Aus Italien, vom 1. August.

In den Neapolitanischen und Sicilianischen Seehäfen macht sich seit einigen Wochen eine mehr als gewöhnliche Thätigkeit bemerklich. Aeltere Kriegsfahrzeuge werden ausgebessert und mit Mannschaft versehen, und mehrere neue sind in Bau genommen worden. Der Zweck dieser Rüstungen scheint dahin zu gehen, die Neapolitanische Seemacht in die gehörige Verfassung zu setzen, um den Handel dieses Königreichs gegen Griechische Seeräuber und gegen die Barbaresken zu beschützen.

Rom, vom 30. Juli.

Briefe aus Ancona haben hier und im Auslande verbreitet, Pabst Pius VIII. werde durch eine Bulle die Vertreibung der Juden aus den Römischen Staaten verfügen. Diese voreilige Angabe ist ungegründet.

Am 7. d. M. hielt die Congregation des Ritus eine Sitzung, um über die Wunder zu deliberiren, welche durch die Intercession des seligen Ligori verrichtet worden. Diese Wunder haben seit seiner Seligsprechung Statt gefunden und nun soll zu seiner Heiligsprechung geschritten werden. Den Bericht erstattet der Cardinal Odescalchi.

Madrid, vom 30. Juli.

(Privatmittheilung.)

Der König, welcher seit dem Tode der Königin sich weniger fügsam in die Forderungen der apostolischen Parthei zeigt, soll mit dem Plane umgehen, den Jesuitenorden aufzuldsen und dessen große Güter dem Staatsschatz einzuverleiben. Der Erzbischof von Toledo soll, man weiß nicht weshalb, nach Rom verwiesen sein. Von der Vermählung des Königs erwartet man sehr viel Gutes, und die Vaterlandsfreunde betrachten dieses Ereigniß als einen glücklichen Wendepunkt in dem Zustande Spaniens. — Mehrere Officiere sind befördert worden; sie sollen sich nach Havana begeben, um Antheil an der Expedition gegen Mexico zu nehmen. — In Saragossa sind 2 Generale, mehrere Officiere und ein Musikus verhaftet und nach Barcelona gebracht worden.

Durch ein in Gibraltar eingelaufenes Schiff aus Havana erfahren wir, daß die Expedition nach Campeche unter Segel gegangen, und daß dem Brigadier Barradas der Oberbefehl über dieselbe abgenommen worden war. Der General-Capitän von Cuba, General Vives, hatte eine Junta von General-Officieren versammelt, welche beschloß, den General-Major Joseph Miranda Cabezon an die Spitze der Expedition zu stellen, und den Brigadier Barradas zum zweiten Befehlshaber zu ernennen.

Lissabon, vom 25. Juli.

(Privatmittheilung.)

Man spricht fortwährend von der baldigen Abreise des Span. Gesandten. Dieses Gerücht wird dadurch einigermaßen bestätigt, daß vorgestern der Verkauf seiner Möbeln angefangen hat. — Zwischen der Parthei der Königin Mutter und den eigentlichen Miguelisten herrscht eine große Uneinigkeit. Zu der ersteren gehören die Geistlichkeit und die niedere Volksclasse; die letztere bestehet aus dem Herzog von Cadaval, dem Justizminister, dem neuen Generalintendanten der Polizei und fast dem ganzen Adel. Der ganze Mittelstand ist constitutionel. — Heut hat das Soldaten-Pressen seinen Anfang genommen. Man stürzt über die jungen Leute wie über frisches Wild her. Diese Maaßregel scheint durch die Klagen der Milizen über den beschwerlichen Dienst veranlaßt zu sein, da sie von drei Tagen zwei auf Wache sein müssen. Auch scheint es, man wolle noch mehr Mannschaft nach den Azoren schicken. Bald wird alles, was wir von Linientruppen haben, außer Landes sein.

Rio Janeiro, vom 28. Mai.

In der Provinz Minas Geraes disputirten neulich zwei junge Frauenzimmer über philosophische Thesen, als Candidatinnen zu einem Katheder der Beredsamkeit.

London, vom 1. August.

Ein ehemaliger Grenadier der Miliz, dann Lampenputzer und zuletzt Mitglied einer Wohlthätigkeits-Anstalt, ist Erbe von 100,000 Pfd. St. geworden. Er nennt sich Smith, war aber zu arm, um seine Rechte geltend machen zu können. Dem Lord-Mayor kam die Sache zu Ohren; er interessirte sich für Smith und erhielt nun die angenehme Anzeige, daß Smith's Ansprüche gegründet wären; worauf der Lord-Mayor erwiederte: ich hoffe, Hr. Smith wird nun der Gemeinde für alles erwiesene Gute erkenntlich sein.

London, vom 7. August.

In China bemerkt man unter den Einwohnern eine entschiedene Neigung, das Joch der Tartaren abzuschütteln, allein es fehlt an geschickten Anführern.

Ein Schreiben aus Rio de Janeiro vom 28. Mai meldet, daß die von Plymouth abgegangenen Portug. Truppen, welche sich nicht nach Terceira begeben durften, unter dem Befehl des Obersten Maria, daselbst angelangt seien. Die Officiere logiren in den Gasthöfen. Die Portug. Kaufleute und mehrere angesehene Brasilianer haben eine Subscription für die getreuen Portugiesen eröffnet. An der Spitze der Beitragenden steht der Kaiser mit 3 Contos (5000 Thlr.), die Marquisin v. Santos mit 6 Contos, die übrigen Personen (worunter auch die Minister) nach Verhältniß. Der Ertrag wurde sofort ausgetheilt, so daß es den Leuten an nichts fehlt.

Freitag am 31. Juli ist der Liverpooler Tunnel eröffnet worden. Er geht unter der Stadt durch von der Platte von Edgehill nach Wapping und ist 270 Yards lang. Um 2 Uhr erschien der Mayor der Stadt und hielt eine Durchfahrt in großer Gesellschaft; auch Jedermann vom Publikum stand der Besuch offen. Von beiden Seiten fällt das Tageslicht hinein, in der Mitte aber bedarf es der künstlichen Erhellung.

Die Kultur des Zimmtbaums auf der Insel Ceylon beschäftigt 25 bis 26000 Menschen, und die jährliche Ausfuhr dieses Artikels beträgt gegen 480,000 Pfund an Gewicht.

In der Veterinär-Schule in Alfort hat man vor vier Monaten den Versuch gemacht, ein Pferd, zwei Hunde und drei Schaafe mit dem Speichel eines mit der Wasserscheu behafteten Schaafes zu inoculiren, ohne daß sich jedoch seit dieser Zeit das geringste Symptom dieser Krankheit gezeigt haben sollte.

London, vom 8. August.

Der Nord-Amerikanische Congreß hat den Kindern Fultons, des Erfinders der Dampfschiffahrt, ein Geschenk von 5000 Doll. mit den Zinsen vom Anfange 1815, wo ihr Vater starb, an, bewilligt.

Der Schooner Pickle hat am 3. Juni auf der Höhe der St. Domingo-Keys nach einem anderthalbstündigen Kampfe ein Spanisches Sclavenschiff, mit 335 Negern an Bord, genommen.

Schon seit längerer Zeit hatte Karl X. die Absicht, den Fürsten Polignac an die Spitze eines neuen Ministeriums zu stellen. In Paris ward der Fürst für gänzlich übereinstimmend mit dem Herzoge v. Wellington in den wichtigsten Punkten auswärtiger Politik gehalten; besonders soll er sich der ultraliberalen Parthei durch Aeußerungen zu Gunsten des jetzigen Machthabers von Portugall sehr verhaßt gemacht haben.

Die Morning-Chronicle versichert, durch achtbare Privat-Mittheilungen die Nachricht erhalten zu haben, daß der Präsident von Griechenland, Graf von Capodistrias, mit dem Plane umgehe, Negropont (das alte Eubba) in Besitz zu nehmen, und zwar ohne Rücksicht darauf, daß diese See-Unternehmung, wie zu erwarten stehe, vom Brittischen Admiral, Sir Pultney Malcolm, mit Mißtrauen betrachtet, oder wohl gar direct behindert werde.

Laut Briefen aus der Insel Mauritius vom 24. April hatte man daselbst aus Madagascar erfahren, daß die Königin nicht die mindeste Neigung hatte, den mit dem verstorbenen König Radama abgeschlossenen Tractat zur Unterdrückung des Sclavenhandels zu erneuern, und man schrieb dies (ob mit Recht oder Unrecht sei dahin gestellt) dem Einflusse des Franz. Residenten, Herrn Robin, und zweier andern Französischen Agenten zu. Der Engl. Resident in der Hauptstadt Tanuanarive hatte den Befehl erhalten, das Land zu verlassen, und er war, als die Nachrichten abgingen, auf der Reise nach der Küste begriffen.

London, vom 11. August.

Die gänzliche Veränderung des Franz. Ministeriums hat uns etwas überrascht; doch scheint man mit der Wahl des Prinzen Polignac zufrieden zu sein, weil man glaubt, er sei noch mehr als seine Vorgänger mit unserem Cabinet darin einverstanden, daß man die Russen von Constantinopel entfernt halten müsse.

London, vom 12. August.

Aus Portsmouth schreibt man: „Nichts liefert einen größeren Beweis von der Unthätigkeit, die gegenwärtig in unserem Marine-Departement herrscht, als die Thatsache, daß in unserem Hafen in diesem Augenblick auch kein einziges Kriegsschiff von einiger Bedeutung ausgerüstet wird, — ein Umstand, der seit einer Reihe von Jahren fast niemals stattgefunden hat."

Petersburg, vom 5. August.

Der Persische Prinz Chosrew-Mirza hatte am 28. Juli Abends einen feierlichen Einzug in Moskau gehalten, daselbst die öffentlichen Anstalten in Augenschein genommen und das Schauspiel besucht. Er wird in einigen Tagen hier erwartet.

Petersburg, vom 8. August.

Se. Maj. der Kaiser haben den General Grafen Paskewitsch von Erivan, in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste, den St. Georgen-Orden erster Classe zu verleihen geruhet.

So eben trifft die glückliche und wichtige Nachricht von der Einnahme der Hauptstadt Natoliens, Erzerum, und der Festung Hassan-Kalé, hier ein. Erzerum *), das 27000 Häuser und über 100,000 Einwohner zählt, ist mit seiner hohen Citadelle und seinen ausgedehnten Befestigungen, am 9. Juli, dem Jahrestage der denkwürdigen Schlacht bei Pultawa, in Russ. Hände gefallen. Der dasige Seraskier, der den Oberbefehl über das Türk. Heer führte, wurde nebst 4 andern Pascha's gefangen und mehr als 150 Kanonen, ungeheure Magazine mit Lebensmitteln und Kriegsmunitionen, so wie zu Hassan-Kalé 29 Kanonen, ein Pulvermagazin und bedeutende Getreide-Vorräthe erobert. Bei letzterm Orte, dessen wichtige Besitznahme übrigens nichts gekostet hatte, wurden dem fliehenden Feinde überdies 2000 Stück Rindvieh und mehr als 50 Armenische Familien, die derselbe mit fortschleppen wollte, abgenommen. In dem Sr. Maj. dem Kaiser von dem Grafen Paskewitsch erstatteten ausführlichen Bericht heißt es unter anderm: „So haben denn die tapferen Truppen Ew. Kaiserlichen Maj. seit dem 25. Juni, dem Tage, wo sie die im vorigen Jahre eroberten Provinzen verließen, also in einer Zeit von 14 Tagen, zwei hohe Bergketten, die noch mit Schnee bedeckt waren, überstiegen, die Türk. Armee vernichtet, zwei Lager erbeutet, die in diesen Gegenden so wichtige Festung Hassan-Kalé sich unterworfen, dem Feinde seine ganze Feld-Artillerie und sein übriges Geschütz genommen und ihn auf diese Weise in die Unmöglichkeit versetzt, an seine Vertheidigung zu denken; sie haben ihn gezwungen, uns das Centrum seiner Macht im Orient, eine Festung und eine Citadelle, die eine lange Belagerung hätten aushalten können, zu übergeben, und haben endlich den Seraskier selbst, welcher Oberbefehlshaber der Armee und Gouverneur der ganzen Asiatischen Türkei war, so wie 4 seiner vornehmsten Pascha's zu Gefangenen gemacht." — Mit dem Berichte wurden Sr. Maj. dem Kaiser die Schlüssel der eroberten Plätze, desgleichen 6 Fahnen und der Commandostab des Seraskiers übersendet.

Semlin, vom 28. Juli.

Die Gerüchte, welche in Belgrad über die Lage der Türkischen Armee im Umlaufe sind, lauten für diese

*) Erzerum liegt etwa 25 Meilen von dem nächsten Theil der Türk. Gränze und 150 Meilen von Constantinopel, d. i. so weit als Paris von Madrid.

sehr traurig, so daß man, wenn sie sich bestätigen sollten, diese Armee als nahe an ihrer Auflösung stehend, ansehen könnte. Es heißt, daß die Truppen unter Hussein Pascha revoltirt und sich geweigert haben, gegen den Feind zu marschiren. Auch die Besatzung von Widdin soll Zeichen der Meuterei gegeben haben, und der Pascha sich in sehr übler Lage befinden. Das allgemeine Aufgebot geht schlecht von statten, das Volk ergreift nur da die Waffen, wo Truppen genug sind, um es zum Kriegsdienste zu zwingen; Freiwillige giebt es wenige oder gar keine; die Pascha's mit ihren Haustruppen sind das einzige Kriegs-Contingent, auf das der Sultan rechnen kann, und was von diesen auf dem Marsche aufgerafft wird, ist fast allein als Verstärkung anzusehen. Es fängt bereits an, an Feuergewehren zu mangeln, und in Sophia sind Piken an die Milizen vertheilt worden, deren sie sich statt der Flinten bedienen sollen. Man ist auf die nächsten Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze gespannt.

Jassy, vom 20. Juli.

Während man sich in entfernteren Gegenden an Friedenshoffnungen weiden mag, gewahren wir hier, mit unsern eigenen Augen, nur wenig Symptome, die auf ein solches Ereigniß hinzudeuten scheinen. Wir sehen hier vielmehr, fast tagtäglich, von der andern Seite des Pruths frische Truppenzüge eintreffen, die, nach kurzer Rast, ihren Marsch fortsetzen, um sich an die Donau und nach den verschiedenen Punkten des Kriegsschauplatzes, wo man ihrer bedürfen könnte, zu begeben. — Alle Russ. Militärs selbst geben jenen Hoffnungen eben nicht viel Raum. „Bietet Kaiser Nicolaus — so sagen sie — in Mitte seiner Siegesbahn, dem Sultan großmüthig den Oelzweig dar, so geschieht damit nicht mehr und nicht weniger, als vor dem Ausbruche des Krieges geschah . . ." Anders wäre es freilich, wenn Nothwendigkeit und Drang der Umstände von Seiten Mahmud's einen solchen Schritt hervorgerufen. Allein um diesen stolzen Despoten dahin zu bringen, müssen noch ganz andere Begebenheiten vorangehen, als die, welche wir seither erlebten. Vor allen Dingen müßte er allererst von den christlichen Mächten Europa's sich selbst und seinem Schicksal überlassen sehen, anstatt daß sich diese beeifern, ihm ihre Botschafter zu senden, wodurch sein Hochmuth nur noch mehr gesteigert wird.

Türkische Grenze, vom 2. August.

Ein Schreiben aus Constantinopel sagt: „Alles, was hier seit 14 Tagen vorgeht, läßt beinahe keinen Zweifel übrig, daß England die Parthei der Pforte ergreifen werde. Man erwartet hier eine Egyptische Flotte unter Engl. Schutz und die große Engl. Flotte liegt bei den Dardanellen. Vom Kriegsschauplatze macht die Pforte nichts bekannt."

Constantinopel, vom 26. Juli.

Briefe aus Smyrna vom 20. melden, daß, in der Voraussetzung, daß die in Alexandrien ausgerüstete Flotte Mehmet-Ali's unverzüglich auslaufen solle, oder schon ausgelaufen sei, die im Mittelmeer befindliche Russ. Seemacht sich in drei Divisionen formirt habe, um derselben entgegen zu gehen. — Am Eingange der Dardanellen sind nur zwei Schiffe geblieben, um die Blokade fortzusetzen, nämlich ein Linienschiff und eine Fregatte. Am 22. Juli sind hier Tataren von Schumla eingetroffen, die in 3 Tagen diesen Weg zurückgelegt hatten. Ihnen zufolge soll in der letzten Zeit nichts von Bedeutung vorgefallen sein.

Gestern am 25. hatte der Preußische Gesandte, Herr v. Royer, seine Antritts-Audienz bei dem Kaimakan; übermorgen wird die feierliche Audienz desselben bei dem Sultan im Lager bei Bujukdere Statt haben.

Constantinopel, vom 30. Juli.

Am 26. Nachmittags 4 Uhr brach in Pera, in der Straße, welche nach Topkanna hinabführt, Feuer aus; ein heftiger Nordwind verbreitete sogleich die Flammen mit unglaublicher Schnelligkeit, und binnen 12 Stunden waren 1500 bis 2000 Häuser in Asche verwandelt. — Sogar der alte Thurm von Galatha, der massiv gebaut, über die ihn umgebenden Häuser hoch hervorragt, fing Feuer, und steht nun, seines oberen von Holz gebauten Theiles beraubt, als Ruine da. Sowohl der Kaimakan als der Seraskier Pascha waren die ganze Nacht hindurch bei dem Feuer, und munterten durch ihre Gegenwart zum Löschen und Retten auf. — Die Mannschaft der im Hafen liegenden Franz. Brigg, welche sogleich mit ihrer Pumpe zu Hülfe eilte, hat sich besonders ausgezeichnet, und, nach der allgemeinen Meinung, durch ihre gut angewendete Thätigkeit hauptsächlich zur Dämpfung des Feuers beigetragen. — Die Türkischen Kaufleute, deren Wohnungen durch ihre Hülfe gerettet worden, haben der Mannschaft in einem Körbchen mit Confituren 15000 Piaster gesendet, die christlichen Haus-Eigenthümer, welche in demselben Falle waren, haben sich ebenfalls durch ein Geldgeschenk dankbar bezeigt.

Aegina, vom 20. Juni.

Unterm 15. Juni wird aus Nauplion gemeldet, Oberst v. Heidecker werde in einigen Tagen seine Rückreise nach Baiern antreten. Hr. Mangin, K. Französischer Oberstlieutenant vom 58sten Linien-Regiment, wird an seiner Stelle den Oberbefehl über die regulären Truppen übernehmen. Wie es heißt, wird Graf Augustin Capodistrias, Commandant in Rumelien, seiner Gesundheit halber abgehen.

Zwei Söhne des Adm. Miaulis werden sich nach München begeben. Se. Maj. der König von Baiern, der für ihre Erziehung sorgen will, hat jenem braven Seemanne ein äußerst schmeichelhaftes Handschreiben zustellen lassen.

Vom Kriegsschauplatze in Livadien wird berichtet: „Zu Zeitun sind 3000 Türken angekommen" und so eben erhalten wir einen Brief vom 14. Juni, geschrieben auf dem Schlachtfelde von Anaphoriti in Livadien, welcher die Details eines ernstlichen Kampfes mittheilt, der Tags vorher stattfand, und worin die Griechen den Feind mit bedeutendem Verlust geschlagen haben.

## Vermischte Nachrichten.

Cöslin, den 4. August. Auf der höchsten Spitze des Gollenberges bei hiesiger Stadt, und zwar auf derselben Stätte, wo in früheren Jahrhunderten eine Wallfahrts-Kapelle gestanden, von deren Berühmtheit die alten pommerschen Schriftsteller manches Merkwürdige verzeichnet haben,

ist am 3ten August d. J. als dem 60sten Geburtsfeste unseres glorreich und väterlich regierenden Monarchen,

der Grundstein zu einem National-Denkmal für die in dem heiligen Kampfe für den König und für das Vaterland 1813, 1814, 1815, vor dem Feinde gebliebenen, aus Pommern gebürtigen Streiter, feierlich gelegt worden.

Unter dem Zuströmen einer zahlreichen Volksmenge aus der Nähe und aus der Ferne, begann die feierliche Handlung in dem auf der Scheitel des Berges zweckmäßig dekorirten, von den Repräsentanten der hohen Landes-Behörden und sonstigen Eingeladenen, gebildeten Kreise, mit dem von Sechszehn Seminaristen vierstimmig gesungenen ersten Strophe des Chorals:

Kommet, laßt uns niederfallen ꝛc. ꝛc.

worauf sodann der Herr Schulrath Clausius in einer gehaltvollen ergreifenden Rede, die hohe Bedeutung des Gegenstandes mit Hinsicht auf die Vergangenheit Gegenwart, und Zukunft kräftig entwickelte und die Worte der Weihe sprach. Es erfolgte nun die Verlesung einer auf Pergament gedruckten, für die Nachkommen bestimmten Ueberlieferung, welche also lautet:

„Im Jahre 1188, nachdem bereits das Christenthum in Pommern überall Eingang gefunden, wurde am Fuß des Gollenberges tho dem Cholin genannt, die Burg Cossalitz gegründet, und von dem Herzoge Bogislaus II. dem Kloster Belbuc 1214 zum Eigenthum verliehen; von welchem sie 1248 der Bischof Wilhelmus für die camminsche Kirche erwarb.

Zu jener Zeit stand auf dieser Bergspitze schon eine der Jungfrau Maria gewidmete Kapelle, und seit dem der Bischof Herrmann von Gleichen durch die Urkunde vom dritten Junius 1266 den Burgflecken Cossalitz unter dem Namen Cöslin zur Stadt umwandelte, wallfahrteten zahlreiche Pilger zu dem Gnadenbilde der Kapelle, nach päbstlicher Vergünstigung Ablaß zu holen. Auch diente der Thurm dieses Gotteshauses mit einer Leuchte den Ostseeschiffern zum Pharos.

Im Anfange des sechszehnten Jahrhunderts zerfielen, weniger beachtet, Thurm, Kapelle und Altar; Feuer und Menschenhände zerstörten bald nach dem Jahre 1532 vollends den Bau; die Weihe des Orts verschwand aus der Nachkommen Gedächtniß, bis im Jahre 1667 die Bewohner Cöslins hier zuerst eine Stange mit eiserner Wetterfahne und Kreuz aufrichteten, welches später erneuert worden ist, und Anlaß zu der Benennung „Fahnenberg" gegeben hat.

Der Gedanke, auf dieser schon seit uralter Zeit berühmten und geheiligten Stätte, ein für kommende Geschlechter bleibendes National-Monument zu errichten, mit Beziehung auf die außerordentlichen Ereignisse der neuesten Zeit, wodurch auch in Pommern der Volkssinn so herrlich sich entfaltet und bewährt hat, entstand in Folge der (am dritten August 1816) ein Jahr nach der glücklichen Beendigung des gegen die Franzosen geführten dreijährigen Kampfes, bewirkten Organisation der Königlichen Regierung zu Cöslin. Der Chef-Präsident dieser Regierung, Graf zu Dohna-Wundlacken erhielt auf seinen Immediat-Antrag schon im Jahre 1819 die Allerhöchste Erlaubniß, das Unternehmen ins Werk zu richten, zu dessen Ausführung jedoch die Erfordernisse erst nach und nach haben herbeigeschafft werden können.

Bei diesem, gemäß der Absicht Seiner Majestät des Königs, in Gestalt eines Kreuzes auf einem Unterbau konstruirten, durch gesammelte patriotische Beiträge aus den Vor- und Hinterpommerschen Kreisen, unter Leitung des erwähnten Präsidenten gegenwärtig zu errichtenden Denkmal, liegt der ursprüngliche Entwurf des Königlichen Geheimen Oberbauraths Schinkel zu Berlin vom Jahr 1820 zum Grunde. Es haben jedoch der beschränkten Mittel wegen mehrere Modificationen bei dem Plan eintreten müssen, bei deren Feststellung der Bau-Inspector Rothe zugezogen worden ist, welcher unter Direktion des vormaligen Regierungs- und Baurath, jetzigen Königlichen Geheimen Ober-Rechnungsraths von Kramer den veränderten Entwurf und Anschlag des Baues lieferte, an dessen sorgfältiger Ausführung von dem Bau-Konducteur Berndt schon seit mehreren Monaten mit patriotischem Sinn und mit unermüdetem Eifer gearbeitet wird.

Es ist nun am dritten August des Jahres Eintausend Achthundert Neun und Zwanzig, dem Sechszigsten Geburtsfeste Seiner Majestät des Königs Friedrich Wilhelms III., und im Zwei und Dreißigsten Jahre Seiner glorreichen Regierung, der Grundstein zum dauernden Denkmal der in den Befreiungsschlachten 1813, 1814 und 1815 für den König und das Vaterland gebliebenen Pommern gelegt worden.

Gott war mit uns. Ihm sei die Ehre!

* * *

Zu dieser Zeit waren Seine Königliche Hoheit der Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen Statthalter der Provinz Pommern, und kommandirender General des in dieser Provinz großentheils garnisonirenden zweiten Armee-Corps.

Ober-Präsident von Pommern und Chef-Präsident der Königl. Regierung zu Stettin war der Königliche wirkliche Geheime Rath, General-Landschafts-Kommissarius und Präsident des Konsistoriums und Provinzial-Schul-Kollegiums, Ritter des großen rothen Adlerordens, und des eisernen Kreuzes zweiter Klasse am weißen Bande, Herr Doktor Johann August Sack, Exzellenz.

Chef-Präsident der Königlichen Regierung zu Cöslin, der Staatsrath Heinrich Ludwig Adolph, Burggraf und Graf zu Dohna-Wundlacken, Ritter des rothen Adlerordens dritter Klasse und des eisernen Kreuzes zweiter Klasse am schwarzen Bande.

Präsident des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Cöslin, Herr C. A. Alsleben, Ritter des rothen Adlerordens dritter Klasse.

Kommandeur des zweiten Bataillons vom Neunten Landwehr-Regiment, der Major von Mellenthin, Ritter des eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse, des Kaiserlich Russischen St. Wladimir-Ordens vierter Klasse.

Der Landrath des Fürstenthum-Camminschen Kreises Herr C. H. von Gerlach, Ritter des rothen Adlerordens dritter Klasse und des eisernen Kreuzes zweiter Klasse am weißen Bande.

Superintendent war der Oberprediger Simon.

Dirigens des Magistrats der Polizeidirektor Braun.

Dirigens des Königlichen Land- und Stadtgerichts der Land- und Stadtgerichtsdirektor Habersack.

Als Bau-Departementsrath fungirte der Königliche Regierungsrath Gottgetreu, und der Landbaumeister Linke als Distrikts-Baubeamter, dessen gute Rathschläge bei diesem Bau rühmliche Erwähnung verdienen.

Möge das hier errichtete Eisenkreuz den spätesten Nachkommen zur Erinnerung dienen an den muthvollen Kampf in einer eisernen Zeit, und ihre

Gesinnungen zur festen Treue, zur unverbrüchlichen Anhänglichkeit an das hohe Königshaus und an das theure Vaterland, erheben und kräftigen"

Zugleich wurden hiemit zwei in lateinischer Sprache verfaßte Dokumente nachstehenden Inhalts:

VIRIS. BONIS. AC. FORTIBUS
ARDENTI. STUDIO. REGIS. ET. PATRIAE. INFLAMMATIS
NAPOLEONTIS. SUPERBI. VICTORIBUS
SEPTEM. ANNORUM. MISERIAE. AC. SCELERUM. VINDICIBUS
NOVAE. SALUTIS. AUCTORIBUS
VETERIS. GLORIAE. RESTITUTORIBUS
DE. BORUSSIA. ET. TOTA. EUROPA. MERITISSIMIS
QUI. PUGNANTES. PRO. PATRIA. OCCIDERUNT
ANNIS. MDCCCXIII. MDCCCXIV. MDCCCXV.
SOLEMNI. DIE. NATALI
FRIDERICI. GUILIELMI. III.
BORUSSORUM. REGIS. PII. JUSTI. POTENTISSIMI
PATRIS. PATRIAE. AC. PRINCIPIS. AMATISSIMI
D. III. AUG. MDCCCXXIX
HOC. IMMORTALIS. MEMORIAE. SIGNUM
IN. SUMMO. CHOLINI. FASTIGIO
NOMINE. TOTIUS. PROVINCIAE. POMERANIAE
EREXIT. CONSECRAVIT. ET. PUBLICE. DEDICAVIT
HENRICUS. LUDOVICUS. ADOLPHUS
COMES. DE. DOHNA-WUNDLACKEN
PRAESES. COSSALIN. COLLEGII. POMERAN. ADMINISTRANDAE
REGIS. IN. REGNO. GUBERNANDO. A. CONSILIIS
ORDINIS. AQUILAE. RUBRAE. EQUES
FERREA. CRUCE. SECUNDAE. CLASSIS. INSIGNIS.

MILITES. FORTISSIMOS
IN. BELLIS. CUM. FRANCO-GALLIAE. IMPERATORE
PER. ANNOS. MDCCCXIII. MDCCCXIV. MDCCCXV. GESTIS
PRO. REGIS. DOMINATU. AC. MAIESTATE
PRO. COMMUNI. PATRIAE. SALUTE
PRO. ARIS. AC. FOCIS
HONESTE. ET. GLORIOSE. OCCISOS
HOC. PRAECLARO. MONUMENTO
POSTERITATIS. MEMORIAE
PUBLICE. COMMENDATOS. CELEBRANT
SACRORUM. CURATORES
ET. GYMNASII. COSSALINENSIS. MAGISTRI.

| | |
|---|---|
| Simon Sup. et P. Prim. | Müller Dir. Gymn. Dr. ph. |
| Naatz Archidiac. | Bucher Prof. et Prof. |
| Leistico Diac. | Lindenblatt Conr. Dr. ph. |
| Henning Dir. Seminarii. | Grieben Subr. Dr. ph. |
| | Bensemann Dr. philos. et Mag. mathes. |

nebst dem eisernen Kreuze, den beiden aus erobertem Geschütz geprägten Kriegs-Medaillen, den auf ausgezeichnete Preuß. Feldherren und auf die vorzüglichsten Ereignisse der denkwürdigen Jahre 1813, 1814, 1815 in Silber und Bronze von dem Königl. General-Wardein Herrn Loos zu Berlin geprägten Denkmünzen, einem hermetisch verschlossenen gläsernen Cylinder anvertraut, und in den Grundstein niedergelegt. — Hiernächst geschahe die Ceremonie des Hammerschlags.

Nach Vollendung dieser Handlung ertönte wiederum ein vierstimmig gesungener Choral, und zwar die 1ste und 8te Strophe des Liedes:

Es ist das Heil uns kommen her ꝛc. ꝛc.

worauf der Königliche Regierungs-Chefpräsident, Staatsrath und Ritter, Herr Graf zu Dohna-Wundlacken noch gewichtige Worte über die Veranlassung zu diesem Denkmal und dessen Ausführung an die Versammelten richtete und Sr. Majestät dem Könige ein dreyfaches Lebehoch brachte, worin die jauchzende Menge ringsumher enthusiastisch mit einstimmte, und unter Posaunen-Begleitung das Volkslied: Heil Dir im Siegerkranz, jedoch nach einem, dieser Melodie mit Bezug auf die eben vollendete Feier besonders untergelegten Text sang.

Vor Eröffnung des den festlichen Tag beschließenden Balles versammelten sich alle Theilnehmer um die in dem Saale aufgestellte Büste des Königs, welche edle Jungfrauen krönten. Geopferte Blumenkränze auf dem Piedestal wetteiferten in Farben und Duft mit den rings an den Wänden geschmackvoll angebrachten Festons; während Musik und Freudenschüsse die Feier verherrlichten.

---

Es bleibt jetzt noch übrig, von der Konstruktion und Form dieses Denkmals eine kurze Nachricht zu geben.

Das im Jahre 1824 am Ottobrunnen zu Pyritz von geschliffenem Granit errichtete achteckige Kreuz, welches höchsten Orts sehr beifällig bemerkt worden war, führte nach manchen früheren Vorbereitungen, durch seine eigenthümliche Form zuerst die Idee herbei, es als Muster zu benutzen, wonach sodann unter Mitwirkung geschickter Architekten mit Rücksicht auf die vorhandenen Mittel der ursprüngliche Plan umgearbeitet wurde.

Das Kreuz ist nach diesem neuen Project zu 20 Fuß freier Höhe und 2 Fuß im Durchmesser angenommen; aber nur der obere und Hauptheil desselben, ein durch Verzierungen abgesetztes, gewissermaßen für sich bestehendes Kreuz, welches auf dem sich anschließenden Stamm ruhet, von Gußeisen gefertigt, kommt auf soliden eisernen Pfeilern, die bis in das starke oben gewölbte Mauerwerk reichen, zu stehen. Dies eiserne Kreuz, inwendig hohl (47 Centner schwer) ist vor zwei Jahren in Oberschlesien bestellt, und bereits im vorigen Jahre hieher transportirt worden. Eine in seltener Güte erlangte, über 100 Centner schwere Eiche, 42½ Fuß Höhe behaltend — nachdem die Spitze abgenommen worden, — wird als verborgene Säule durch den ganzen Bau gehen, welcher mit Einschluß des Kreuzes 39½ Fuß Höhe über der Erde erhält.

Der, wie das Kreuz achteckige Unterbau, zu dem eine drei Fuß breite Stufe führt, und der an sich 13 Fuß Durchmesser bekömmt, wird von gesprengtem Granit errichtet, mit Gesimsen von gebrannten Steinen. Auch ist es Absicht, diesem Unterbau noch eine niedere Circumvallation von 5 Fuß Höhe und 30 Fuß Abstand vom Mittelpunkt zu geben.

Der Stamm des Kreuzes erhält von da ab, wo das Gußeisen aufhört, und die in den Kanten angebrachten eisernen Pfeiler anfangen, eine die Plattform ebenfalls deckende Kupferbekleidung; das ganze Kreuz einen Bronce-Anstrich. Das Mauerwerk wird mit einer Wendeltreppe, von der eichenen Säule, welche eine separate Begründung erhält, ganz isolirt, in gehöriger Stärke aufgeführt, so daß für die vollkommene Dauerhaftigkeit des Ganzen in jeder Beziehung gesorgt ist.

Außerhalb unter dem Gesimse, lautet die über der Eingangsthür anfangende, auf den Acht Seiten in

einer Reihe umlaufende Inschrift in metallenen gothischen Buchstaben:

Denkmal, gewidmet
den Gebliebenen
tapferen Pommern;
sie kämpften
in Preußens Heer
mit Gott
für König
und Vaterland.

Gegenüber der Thüre des Eingangs kommt eine ihr in Breite und Wölbung ähnliche Nische mit der Inschrift:

Errichtet im Jahre des Heils 1829
und im 32sten Regierungsjahre
König Friedrich Wilhelms III.
auf geweiheter Stätte
von den Kreisen
Anclam, Demmin, Ueckermünde,
Fürstenthum-Cammin, Schlawe,
Belgard ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Endlich wird nach Maaßgabe der noch eingehenden Beiträge das Kreuz noch durch vergoldete Strahlen dekorirt, im Inneren des Unterbau's aber passender Raum bestimmt werden, um nach Anleitung der von den Synoden eingehenden Auszüge aus den Gedächtnißtafeln der Kirchen, die auf Pergament geschriebenen Namen der in den Feldschlachten gebliebenen vaterländischen Krieger in Behältnissen von Mahagoniholz den Nachkommen aufzubewahren.

---

In Preußen geht der siebente Theil der Einwohner in die Schule, in Spanien nur $\frac{1}{200}$.

Seit der Bekanntmachung des Handelsvertrages mit Baiern und Würtemberg sollen bereits mehrere kleinere Fürsten Mitteldeutschlands Anträge zur Aufnahme in den Preußischen Zollverband gemacht haben; der erste Fürst, welcher beitreten wird, dürfte der Herzog von Coburg-Gotha sein. Es ist demselben bereits der Vortheil zugesichert, daß die große Handelsstraße, welche Baiern mit Preußen verbinden soll, durch Gotha gehen wird.

Am 9. August früh ¾ auf 6 Uhr, sind 29 von Lüttich nach Leipzig transportirte, an den Flügeln mit einem Lütticher Stempel bezeichnete Tauben, von Leipzig, wo sie ebenfalls eine obrigkeitliche Stempelung erhielten, abgeflogen, um, einer bedeutenden Wette zu Liebe, ihren Flug nach Lüttich zu nehmen.

Von den so eben in Leipzig erschienenen und mit großer Eleganz gedruckten Memoiren des Obersten Gustavson (der noch immer in größter Zurückgezogenheit im Gasthofe zur Säge lebt, und etwas kränkeln soll), ist die ganze erste Auflage nach Paris gegangen; es wird aber nun an einer zweiten, für Deutschland bestimmten, gearbeitet, die ihrer Vollendung nahe ist. Das Buch hat in Leipzig die Censur ohne Anstoß passirt.

Die allgemeine Zeit. sagt: „Es heißt, daß der Polnische Reichstag gegen den Monat October einberufen und von Sr. Maj. dem Kaiser und König in Person eröffnet werden wird. Im Innern Rußlands herrscht große Bewegung, und die Armee erhält bedeutende Verstärkungen. Der Gen. Wittgenstein hat in den Militärcolonien die dienstfähige Mannschaft, welche sich bereits auf 60000 Mann belaufen soll, gemustert."

Bei Ripon in Yorkshire blüht jetzt der größte Rosenstock, den es in England giebt. Er bedeckt 126 Quadratfuß einer Mauer und trägt 980 weiße Moos-Rosen, wovon 244 bereits aufgeblüht, 276 im Blühen und 460 noch in der Knospe sind. Sämmtliche Blumen haben einen hohen Grad von Vollkommenheit und sehen schneeweiß aus.

Man hat berechnet, daß im Durchschnitt jeder Einwohner Londons jährlich 136 Pfd. Fleisch verzehrt, jeder Einwohner von England (außer London) 104 Pfd., jeder in Paris 86 Pfd., in dem übrigen Frankreich 38 Pfd.

In Egypten sind nun auch Olivenpflanzungen angelegt worden, die vollkommen gut anschlagen und in Zeit von drei Jahren eine reiche Ernte erwarten lassen. Der Weinbau hat sich sehr ausgebreitet, und dieses neue Erzeugniß Egyptens wird in der Folge dem bedeutenden Weinhandel, welchen Marseille mit Alexandrien treibt, viel Abbruch thun.

Der feine angenehme Geruch der Havana-Cigarren kommt von einer Pflanze (Trebel), Piqueria trinervia her, die einen der Tonkabohne oder dem Meliotus officinalis ähnlichen Geruch hat.

---

## Mittel wider den Milzbrand des Rindviehes und der Pferde.

Gleich nach Entdeckung der Krankheit werden dem Thiere, je nach der Beschaffenheit desselben, 8, 10 auch 12 Pfund Blut entzogen, ein halbes Maaß dieses Bluts mit einem halben Maaß sehr scharfen Weinessig vermischt, drei Eidotter gequirlt dazwischen gethan und solches dem Patienten unmittelbar nach dem Aderlaß eingegeben. Gleich nachher werden Sturzbäder angewandt, d. h., das Thier mit Eimern voll möglichst kalten Brunnenwassers ununterbrochen übergossen, mit welchen man bis zur völligen Herstellung fortfährt. Sollten nach einem Zeitraum von 24 Stunden wieder heftige Krankheitsäußerungen eintreten, so wird der Aderlaß und die Eingebung des Tranks wiederholt. Der zum Trank benöthigte Weinessig muß mit den Eidottern vermischt schon bereit stehen, damit das Blut unmittelbar aus der Ader in die mit dem Trank gefüllte Flasche aufgenommen werden kann und nicht vorher gerinnt. Die Sturzbäder müssen Tag und Nacht unausgesetzt fortgesetzt werden, weil sonst das Thier von neuem erkrankt. Selbst wenn sich Besserung zeigt, darf man mit den Sturzbädern nicht aufhören, sondern erst dann, wenn die vollkommene Herstellung gewiß ist.

(Nr. 37 des Rheinisch-Westphälischen Anzeigers 1829.)

---

## Theater.

Die Königl. Opern- und Solo-Tänzer Herr Hoguet und Herr Telle, die Solo-Tänzerinnen Madame Hoguet-Vestris und Demoiselle Lauchery aus Berlin, beabsichtigen in künftiger Woche einige Ballets im hiesigen Schauspielhause zu geben. Durch ausgezeichnete Leistungen ist der Ruhm dieser Künstler längst schon so bewährt, dass es wohl nur dieser einfachen Anzeige bedarf, das hochgeehrte Publikum in der Entfaltung solcher Kunst-Talente einen höchst vollendeten Genuss hoffen zu lassen.

Stettin, den 20sten August 1829. Friedr. Görcke.

---

**Hiebei eine Beilage.**

Beilage zu Nr. 67. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 21. August 1829.

## Litterarische Anzeigen.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin, große Domstraße No. 667, ist zu haben:

Lange, Dr. W.,

**Sprech- und Sprachschule,**

ein Lesebuch für die deutsche Jugend zur Beförderung ihres Sprachvermögens.

Zweiter Band.

Auch unter dem Titel:

**Sprachlicher Denkstoff.**

33 Bogen. gr. 8. Preis 1⅔ Rtlr.

Magdeburg, bei Ferdinand Rubach.

Durch die günstige Aufnahme des erstern Theiles der Sprech- und Sprachschule, welche bereits hier und dort in den öffentlichen Schulunterricht Eingang gefunden hat, ist der Herr Verfasser aufgemuntert worden, einen zweiten Theil für schon geübtere Sprachschüler, etwa für Kinder von 11 bis 14 Jahren folgen zu lassen. Es soll dieses Buch nach der Absicht des Herrn Verfassers den Schüler in das innere Wesen, in die Bedeutung der Wörter und den Geist der Muttersprache lesend einführen, und auf diese Weise ein Feld anbauen helfen, welchem namentlich in untern und mittlern Klassen nicht die Aufmerksamkeit geschenkt zu werden scheint, als es dieser für die Verstandesbildung höchst wichtige Gegenstand verdient. Das Ganze zerfällt zu dem Ende in mehre tausend einzelne, an allerlei gemeinnützige Kenntnisse geknüpfte, Satzgefüge, aus welchen die jedesmalige Bedeutung der zu einer Wortfamilie gehörigen und in ihren mannigfaltigen Verbindungen vorkommenden Ausdrücke von selbst hervorgeht. Wörter und Redensarten, welche dem Kinde äußerlich schon bekannt geworden seyn mögen, werden dadurch zu seinem deutlichen Bewußtseyn gebracht, sein Wortvorrath wird auf eine geistig bildende Weise vermehrt, seinem Ausdruck eine vielseitige Mannigfaltigkeit gegeben, seine Denkkraft an der Sprache geübt, gestärkt und für ähnliche Forschungen im Gebiete der Sprachbildung angeregt. Jeder, der dies Buch nach der darin gegebenen Anweisung gebraucht, wird die hier angedeuteten Vortheile seinen Schülern sicherlich zuführen.

---

In F. H. Morin's Buchhandlung (Mönchenstraße 464) ist zu haben:

Lindenblatt, Dr. C. W., kleine französische Sprachlehre in vereinfachter Stufenfolge, nebst einer Anzahl von Lesestücken. Cöslin bei C. G. Hendeß. 8. 15 Sgr.

Der Verfasser hat Regel und Uebung nach seiner eigenthümlichen Ansicht in genaue Verbindung gebracht. Die jedem Abschnitte folgenden sorgfältig gewählten französischen Lesestücke, welche das Erlernte in der Anwendung enthalten, zeichnen dieses Schulbuch vor vielen andern vortheilhaft aus.

---

Elementar-Tanzschule für Kinder.

In den ersten Tagen des Monat September werde ich auch für diesen Winter den Elementar-Tanzunterricht mit Kindern von 6 bis 10 Jahren beginnen. Im Vertrauen auf die zweckmässige Einrichtung dieser, für die körperliche Ausbildung der ersten Jugend, bestehende Anstalt, lade ich resp. Eltern und Pflegebefohlne, die die Ihrigen mir zu dem erwähnten Zwecke anzuvertrauen gedenken, gehorsamst ein, sich darüber vor dem 3ten September gewogentlich zu erklären. Eine spätere Anmeldung würde nicht allein störend für den Unterricht, sondern auch nachtheilig für die Ausbildung der Nachkommenden sein. Ein in meiner Wohnung, zur gefälligen Durchsicht, aufgelegtes Cirkulair besagt das Nähere. Der Unterricht für erwachsene und bereits unterrichtete Tanzliebhaber, beginnt in und ausser meiner Wohnung mit dem 1sten October. In dem jetzt auswärts auf Ballen stets vorkommenden Masuric ertheile ich separat Unterricht.

Fried. Görcke, Baustrasse No. 547.

---

## Anzeigen.

Ich ersuche hiedurch diejenigen, welche von dem verstorbenen hiesigen Lotterie-Einnehmer Karow Lotterie-Loose gekauft haben, den ihnen dafür berechneten Betrag, so weit er noch unberichtigt ist, nunmehr dem Königl. Stadtgericht hieselbst zu offeriren und an das Depositum desselben zu zahlen.

Stettin den 4ten August 1829.

Geppert, Justiz-Commissarius,
Curator der Karowschen Masse.

---

Bei der Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha beträgt, am 30. Junius 1829,

| | | |
|---|---|---|
| die Summe der Anmeldungen | 2474600 | Rt., |
| davon sind abgeschlossen . . . . | 1957800 | = |
| davon sind eingelöst . . . . . | 1907900 | = |
| die Summe der eingegangenen Prämien und Antrittsgelder beträgt . . . . . | 91271 | = 5 Sgr. 2 Pf., |
| die Summe der angemeldeten Sterbefälle . . . . . | 8800 | = |

Vorstehende Uebersicht des ersten halben Jahres bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, mit Bemerken, daß die Summe der Anmeldungen

bis am 1. August a. c. . . . . 2546300 Rt. und
die der abgeschlossenen Policen 2031000 =

beträgt. Pläne und Erläuterungen so wie Declarations-Formulare sind bei mir unentgeldlich in Empfang zu nehmen. Stettin, den 9. August 1829.

C. L. Bergemann, Agent.

---

Wir unterzeichnete practische Aerzte können hierdurch die Versicherung ertheilen, dass wir den Herrn M. Seligmann in mehrern Fällen als einen geschickten und geübten Zahnarzt haben kennen lernen, und nehmen wir deshalb keinen Anstand, denselben in dieser Eigenschaft hierdurch zu empfehlen. Stettin, den 12ten August 1829.

Dr. Kölpin, Regierungsrath. Dr. Steffen.
Dr. Geletnecky, Kreis-Physikus.
Dr. Wasserfuhr.

## Harlemmer Blumenzwiebeln.

Ende dieses oder Anfang des künftigen Monats erhalte ich wieder eine Partey Blumenzwiebeln von Harlem zu herabgesetzten Preisen, und sind Verzeichnisse davon schon jetzt in meinem Comtoir, große Domstraße Nr. 671, zu haben. Stettin, den 14ten August 1829. W. Hennig.

---

Eine mit den Grundsätzen der weiblichen Erziehung und Bildung innig vertraute und erfahrene Erzieherinn beabsichtigt, eine **Pensions-Anstalt für Töchter**, welche eine der hiesigen Schulen besuchen, oder auch durch Privatunterricht sich weiter ausbilden wollen, hier zu eröffnen, sobald sich eine hinlängliche Anzahl von Theilnehmerinnen zur Aufnahme gemeldet haben wird. Denjenigen geehrten Eltern, welche ihre Töchter einer wahrhaft mütterlichen, sorgsamen Leitung und einem einfachen, stillen Familienkreise anzuvertrauen wünschen, werden der Herr Consistorialrath Koch, der Herr Schulrath Bernhard, der Herr Pastor Schünemann und die Herren Prediger Teschendorff und Jonas, auf Verlangen Auskunft über die näheren Bedingungen zu geben die Güte haben. Auch dürfte es in dieser Anstalt solchen, welche zu künftigen Erzieherinnen und Lehrerinnen sich vorbilden wollen, an Anleitung und Vorübung zu ihrem wichtigen Berufe späterhin nicht fehlen. Stettin den 12. August 1829.

---

§ Für das mir bei meiner erstmaligen Anwesenheit hier in Stettin von einem hochgeehrten Publikum bewiesene Zutrauen, statte ich demselben meinen innigen Dank ab. Ich werde mich emsig bestreben mir dasselbe auch für die Zukunft zu erhalten. Meinen Aufenthalt verlängere ich, durch die angehäuften Geschäfte bewogen, noch auf 14 Tage, bis zum 2ten September; dies zeige ich ergebenst an und bemerke zugleich, daß ich, von mehreren Seiten aufgefordert, von nun an alljährlich nach Stettin kommen werde. Diejenigen, welche meine Hülfe noch wünschen, bitte ich, sich bald zu melden.

C. J. Linderer, Königl. Preuß. app. Zahnarzt zu Berlin, Universitäts-Zahnarzt zu Göttingen, Hofzahnarzt zu Pyrmont ꝛc., wohnt hier bei dem Kaufmann Herrn Gierke, große Dom- u. Kohlmarktstraßen-Ecke 622 eine Treppe hoch. §

---

## Unterrichts-Anzeige.

Die resp. Damen, welche an meinem Unterricht in Anfertigung aller Arten künstlicher Blumen Theil zu nehmen wünschen, ersuche ich ergebenst, sich **recht bald** bei mir zu melden. Als Proben zur gefälligen Ansicht, offerire ich Blumen aller Art nach der neuesten Mode. Alles Nähere bitte ich in den von mir herumgeschickten Annoncen zu ersehen.

Charlotte Holländer,
beim Schlächter Döbel am Bollenthor Nr. 936.

---

Indem ich einem resp. Publiko hiermit anzeige, daß ich das bisher geführte Destillationsgeschäft unter der Firma:

F. A. Moritz & Comp.

fortsetzen werde, ersuche ich Jedermann, der noch Forderungen an mich haben sollte, sich innerhalb Vier Wochen bei mir zu melden und seine Befriedigung zu gewärtigen, eben so fordere ich meine Schuldner auf, in dieser Zeit Zahlung an mich zu leisten, indem sonst gerichtlich gegen sie verfahren werden wird; da ich übrigens von nun an alle meine Bedürfnisse baar bezahlen werde, so bitte ich, nichts auf meinen Namen ohne Zahlung zu verabfolgen.

F. A. Moritz.

---

Von den in der Stettiner Zeitung No. 53 rühmlichst erwähnten, von dem Herrn R. Christie in London kürzlich erfundenen Reißfedern, haben wir so eben in Commission erhalten, und indem wir uns des ferneren Lobes derselben hier enthalten, entbieten wir solche zu einen sehr billigen Preis.

H. Baudouin & Comp., Langebrückstraße No. 76.

---

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publiko empfiehlt sich, mit der Versicherung, die Arbeit stets prompt und nach den neuesten Journalen anzufertigen,

A. Merswinsky, Damenkleider-Verfertiger,
Breite- und Schulzenstraßen-Ecke No. 343.

---

Eine Erzieherinn, welche mehrere Jahre mit gutem Erfolg unterrichtete, wünscht von einer herzlich freundlichen Familie zur Leitung mehrerer Kinder aufgenommen zu werden. Das Nähere auf portofreie Briefe Röddenberg Nr. 241 eine Treppe hoch.

---

Ich bin gewilligt, während meines kurzen Aufenthalts hieselbst jungen Damen Unterricht in der arithmetischen Zuschneidekunst zu ertheilen, nach welchem man das Zuschneiden aller Damenkleidungen in 24 Stunden gründlich erlernen kann. Näheres hierüber Frauenstraße No. 896. D. Springstube.

---

Ein gebildeter und gewandter junger Mann kann in einer hiesigen Weinhandlung zum 1sten Januar 1830 die Stelle eines Reisenden erhalten. Die Zeitungs-Expedition wird Auskunft geben.

---

## Bekanntmachung.

In dem Dorfe Sonnenberg, Randowschen Kreises, ist der Milzbrand unter dem Rindvieh ausgebrochen.

Stettin, den 15ten August 1829.

Königl. Landräthl. Behörde Randowschen Kreises.

---

## Rohrverpachtung.

1) Das im Messenthinschen Bruchrevier um den Kölpin, großen und kleinen Korfwerder, Radun-, Schmalen-, Münch-, Königs-, und Goldfisch-Werder und kleinen Oderbruch belegene Rohr, sowie
2) das im Kratzwieckschen Revier um den großen und kleinen Kamelswerder, gegen den Wobwap, Schützenwerder und großen Oderbruch vorhandene Rohr und
3) das im Bodenbergschen Revier, am schwarzen Ort von der Gollnowschen Fahrt bis zur Wedersaat und gegen den Sallun belegene Kämmerey-Rohr,

soll in Termino den 27sten d. M., Vormittags 9 Uhr, im Forsthause zu Messenthin im einzelnen oder mehreren Theilen verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 6ten August 1829.

Die Oeconomie-Deputation.

## Bekanntmachung.

Zu den hiesigen städtischen Kämmerey-Bauten, sollen circa 1000 bis 1500 Cubicfuß Holz in Dimensionen der Stärke von 11 bis 12 Zoll angekauft werden. Verkäufer können daher ihre Submissionsforderung schriftlich bis zum 24sten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, bei der unterzeichneten Deputation mit Vermerk auf der Addresse

„Holz-Submissions-Forderung"

versiegelt einreichen; von Auswärtigen jedoch portofrei. Spätere Eingänge bleiben unberücksichtigt.

Stettin den 17. August 1829.

Die Oeconomie-Deputation.

## Steckbriefe.

Aus dem hiesigen Gefängniß ist der untenstehend bezeichnete Tagelöhner Christophel Tiemann, auch Heinrich genannt, welcher wegen Diebstahl verhaftet war, am 5ten August Nacht um 1 Uhr, entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an den unterzeichneten Magistrat nach Zanow abliefern zu lassen. Zanow, den 5ten August 1829. Der Magistrat.

(Signalement.) Geburtsort Hechingen. Vaterland Hechingen. Religion katholisch. Gewerbe Tagelöhner. Alter 38 Jahr. Größe 5 Fuß 9 Zoll. Haare blond. Stirn frei. Augenbraunen schwarz. Augen blau. Nase stumpf. Mund gewöhnlich. Zähne gut und voll. Bart schwarz. Kinn rund. Gesichtsfarbe gesund. Statur groß. Sprache deutsch.

(Bekleidung.) Jacke, blau tuchene. Weste, hellblau von sogenanntem Cambric. Hosen, grau leinene mit blau tuchnen Knöpfen. Schuhe, mit Stricken gebunden. Mütze, hellgrau tuchne mit rothem Besatz. Besondere Umstände, bei der Entweichung war er am rechten Arm und am linken Fuß geschlossen.

---

Der unten näher bezeichnete Tagelöhner Johann Friedrich Schröder, welcher wegen Diebstahls bestraft worden und hiernach wegen näherer Ermittelung seiner früheren, hier wahrscheinlich falsch angegebenen Verhältnisse, hier im Verhaft gewesen, ist mittelst Ausbruchs aus dem hiesigen Amtsgefängnisse in der Nacht auf den 16ten Mai c. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an das Landräthliche Kreis-Amt Bergen abliefern zu lassen. Bergen, den 19. Mai 1829. Königl. Landräthl. Kreis-Amt.

(Signalement des Tagelöhner Joh. Friedr. Schröder.) Vaterland Meklenburg. Letzter Aufenthaltsort Zicker auf Rügen. Religion evangelisch. 40 Jahr alt. Größe 5 Fuß 3 Zoll. Haare blond. Stirn frei. Augenbraunen blond. Augen blaugrau. Nase breit. Mund breit. Bart blond. Kinn breit. Gesichtsfarbe blaß, doch gesund. Gesichtsbildung ziemlich breit. Statur untersetzt, robust. Sprache plattdeutsch. Besondere Kennzeichen, stammelt etwas und bebt die Unterlippe beim Sprechen.

(Bekleidung.) Grau leinener Rock mit Bleiknöpfen, grau leinen Hosen, Toffeln und grau wollne Schlafmütze.

---

## Zu verpachten.

Die Glashütte zu Stolzenburg, 3 Meilen von Alt-Stettin, mitten in der Forst gelegen, wird auf Trinitatis 1831 pachtlos. Sie hat ein ganz Theil Acker, viel Heuschlag, Fischerey und einen sehr starken Absatz von Glas. Pachtliebhaber werden belieben, sich den 3ten November d. J., früh um 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe zu Stolzenburg einzufinden, und wird auf das höchste Gebot zugeschlagen, doch nach vorher gehender Genehmigung der Herrschaft. 100 Fr.d'or Handgeld werden bei dem Zuschlag zu 4 Procent deponirt.

---

## Zu verkaufen.

Mein in Bredow belegenes Grundstück, mit zweystöckigem Wohnhause, Stallung und Wagenremise und 2 Morgen großem in bester Cultur sich befindenden Garten, will ich unter annehmlichen Bedingungen verkaufen. Dr. Lehmann.

---

Ein Landgut in der Nähe von Stettin, welches über 400 Morgen Flächen-Inhalt und ein bedeutendes Torflager hat, soll aus freier Hand verkauft werden. Bei dem Herrn Justiz-Commissarius Geppert in Stettin ist das Nähere zu erfahren.

---

## Zu verkaufen in Stettin.

Ein gutes Clavier ist billig zu kaufen,
Fuhrstraße No. 841, zwei Treppen hoch.

---

Holländische, groß und klein Berger Fettheringe, in kleinen Gebinden und einzelnen Stücken, Messin. Citronen, beste Hallesche Pflaumen, Braunschw. Würste, doppelten und einfachen Weinessig zum Einmachen, Schwaden- und Manna-Grütze, feinen geschnittenen Rollen- und Blätter-Portorico-Taback billigst bei C. Hornejus.

---

Neue Holländ. Jäger-Heringe in kleinen Gebinden und neue Sardellen bei
C. W. Rhau & Comp.

---

Berger Fettheringe, Leberthran, Hanföl, weiß Licht- und Seifentalg, Mind. und Franz. Syrop, so wie ord. Caffé bei
C. W. Rhau & Comp.

---

Neue Champignons in Gläsern und Pfundweise, bei A. Borck, Pelzerstraße No. 807.

---

Neuen holländischen Hering in kleinen Gebinden und einzeln, bei August Otto.

---

Neue holländische Heringe, jetzt zu einem billigern Preise als bisher, Gardeser und Mentonaer Citronen, neuer Preis-Caviar und grüne Orangen bei Lischke.

---

Vierradner und Ukermärker Blätter-Taback in Ballen, habe ich in vorzüglicher Güte billigst zu verkaufen. C. F. Langmasius.

---

Ich empfing sehr schöne holländ. Heringe, wovon ich in kleinen Gebinden und einzeln à 1 Sgr. pr. Stück offerire. J. G. Ninow,
Schulzenstraße No. 206.

---

## Hausverkauf.

Das der hiesigen Schützen-Compagnie der Kaufleute zugehörige, unter Nr. 197 auf der großen Lastadie belegene Wohnhaus nebst Wiese, soll durch den Unterschriebenen im Termin den 31sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Schützenhause an den Meistbietenden verkauft, und wenn das Meistgebot

annehmbar befunden wird, der Contract sogleich abgeschlossen werden. Stettin, den 15ten August 1829.
Geppert, Justiz-Commissarius.

## Zu verauctioniren in Stettin.

### Waaren-Auction.

Mittwoch den 26sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem alten Packhofe, die nachbenannten, unversteuerten Waaren, namentlich:

3 Säcke Pfeffer,
2 Kisten Cassia lignea,
6 Säcke Piement,
6 Fäßer, 15 Ballen und 10 Säcke Kaffee,
4 Fäßer Rosinen,
9 " Syrop,
4 " Mandeln,

an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigert werden. Stettin, den 12ten August 1829. Reisler.

Freitag den 28sten August c., Nachmittag 2 Uhr, sollen auf dem Zimmerplatze Nr. 86 verschiedene Möbel, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke; ingleichen mancherlei Haus- und Küchengeräth ꝛc., öffentlich versteigert werden. Reisler.

## Miethsgesuche.

Sollte in einer nicht abgelegenen Gegend der Stadt ein Logis von 5 bis 6 Zimmer zum 1sten October c. zu haben seyn; so wird die Zeitungs-Expedition den Miether nachweisen.

Es werden einige Remisen gesucht; man ersucht solche anzuzeigen große Oderstraße No. 74.

## Zu vermiethen in Stettin.

In dem Hause kleine Dohmstraße No. 772 wird zu Michaelis d. J. die dritte Etage, bestehend aus 6 Stuben, mehreren Kammern nebst Küche, Keller und Holzgelaß, zur anderweitigen Vermiethung frey, und ist Näheres darüber in demselben Hause zu erfahren.

Am grünen Paradeplatz Nr. 534 sind zum ersten October d. J. 2 Stuben mit auch ohne Möbeln zu vermiethen.

Die zweite Etage im Hause No. $\frac{157}{158}$ oben der Grapengießerstraße ist zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

Die dritte Etage im Hause Beutlerstraße No. 94, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Alkoven, Gesindestube, Küche, Kammern, nebst Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, ist zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Ein bequemes Logis (die 3te Etage) ist veränderungshalber an eine stille Familie zum 1sten October c. bei mir zu vermiethen.
Der Kaufmann Barttieg,
Frauenstraße No. 892.

Für einen einzelnen Herrn ist eine Stube nebst Kabinet in der dritten Etage zum 1sten October zu vermiethen, Pelzerstraße No. 657.

Zwei Stuben, Küche und Holzgelaß sind in der großen Oderstraße No. 12 zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Zum 1sten September sind in der großen Oderstraße Nr. 61 2 Zimmer zu vermiethen, und ist das Nähere in der dritten Etage daselbst zu erfragen.

In der Langenbrückstraße Nr. 75, Belle-Etage, ist eine sehr gute neue meublirte Stube und Kammer sogleich oder zum 1sten September d. J. zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch eine Bedientenkammer dazu gegeben werden.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer und Keller, nöthigenfalls auch mit Stallung für drei Pferde, am Pladdrin No. 114 A., und in demselben Hause, B., in der dritten Etage ein freundliches Logis, welches 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer und Holzgelaß umfaßt, sind zu vermiethen. Beide Wohnungen können vom 1sten October a. c. an bezogen werden, und ist das Nähere im genannten Hause parterre zu erfahren.

Zum 1sten October ist der Laden, Grapengießerstraße No. 162, nebst Wohnung billigst zu vermiethen. Das Nähere bei dem Besitzer des Hauses.

## Bekanntmachungen.

Die Lieferung des Bedarfs an Hanf- und Rüböhl zur Straßenerleuchtung für $18\frac{29}{30}$, soll am 28sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, im Rathssaale ausgeboten werden. Stettin, den 18ten August 1829.
Die Deputation für die Straßenerleuchtung.

Der Schiffs-Capitain J. D. Hanke, Schiff Emilie, liegt in Ladung nach Königsberg, wird in Kurzem dahin abgehen und hat noch Raum für einige Güther. A. W. Golde.

Der Schiffs-Capitain J. C. Tiedemann, Schiff Johanna, liegt in Ladung

**nach Danzig,**

wird am 26sten dieses dahin absegeln und hat noch Raum für einige Güther. Stettin, den 20sten August 1829. A. W. Golde.

Ich lasse in meiner Oel-Raffinerie auch Hanf-Oel gegen billige Kosten raffiniren, und habe ich die Einrichtung getroffen, daß die wirklich recht schöne klare Oel, bei nicht zu starken Posten, sogleich am andern Tage geliefert werden kann.
J. J. Gadewoltz,
Mittwochstraße Nr. 1075 in Stettin.

Ein Fuchs-Pferd von mittlern Jahren, wird zu kaufen gesucht; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Es werden zwei gute und brauchbare Darrblätter von Eisendrath zu kaufen verlangt; wer solche abzulassen hat, beliebe seine Adresse bis zum 28sten d. M. in der Zeitungs-Expedition in Stettin abzugeben, woselbst solche in Empfang genommen werden.

## Geldgesuch.

Ich suche zum ersten October d. J. ein Kapital von 2000 Rthlr. gegen Cession einer, auf einem Allodial-Guth in Hinter-Pommern innerhalb der Hälfte der Landschaftl. Taxe eingetragenen Obligation à $4\frac{1}{2}$ Procent Zinsen, und werde darüber demjenigen nähere Auskunft geben, der das Geld hergeben will. Stettin, den 15ten August 1829.
Der Justizrath Calo.